

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Zigeunerliebe**

**Lehár, Franz**

**Wien, 1938**

3. Ensemble, Lied und Csárdás

[urn:nbn:de:bsz:31-80792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80792)

Bettler sind reich, Königen gleich,  
In jenem gelobten Land!  
Mußt wohl auf Dornen, auf Dornen geh'n,  
Willst du das Wunderland seh'n.  
Willst du dahin, willst du dahin  
Mit mir zieh'n,  
Hand in Hand ins gelobte Land!  
Möchte jenen Garten sehen —  
Möchte wandern Hand in Hand —

### Nr. 3. Ensemble, Lied und Csárdás.

**Dragotin:**

Se treaska! Liebe Gäste!

**Gäste:**

Se treaska! Dragotin!

Se treaska! Dragotin!

Se treaska! Jonel!

**Jonel:**

Schwiegervater!

**Dragotin:**

Schwiegersohn!

Nennen wir uns bald ja schon.

**Frau v. Kérem:**

Ich gratuliere!

**Dragotin:**

Danke sehr!

**Jonel:**

Doch wo bleibt mein Liebchen, meine Braut?

**Alle:**

Dreimal hoch, der schönen Braut, ein Hoch,

Laßt sie leben, laßt sie leben!

Trefflich hast, o Jonel, du gewählt

Und zum Glück dir nun nichts mehr fehlt.

## Das Lied von der Heckenrose.

1.

**Jonel:**

Trägst den Zweig in deinen Händen rosig zart,  
Mein holdes Bräutchen du,  
Mein Liebchen, du,  
Bist ja selbst ein Heckenröslein wilder Art,  
Mein süßes Täubchen du!  
Mein Liebchen du!  
Wie ein Herz noch fremd der Lieb'  
Wie ein Lippenpaar, das ungeküßt noch blieb  
Duftlos Heckenröslein ist:  
Heckenröslein wild  
Du, Liebchen, selber bist!  
Gib mir das Zweiglein,  
O gib es mir,  
Liebchen, was Besseres  
Schenk' ich dir.  
Schenke dir Röslein,  
Die wilden, mir,  
Weiß dir, mein Liebchen,  
Was Süß'res dafür!  
Laß dich bezaubern, ach, durch mein Fleh'n,  
Sollst nun als duftende Rose ersteh'n —

**Chor:**

Nimm diese Rosen, träumende Maid,

**Jonel:**

Liebe erblüht in der Rosenzeit!

2.

**Zorikas:**

Nennst mich eine Heckenrose wilder Art,  
Die fremd der Liebe ist,  
Noch ungeküßt.

Wirst das Röslein bald entzaubern, wart' nur wart'  
Wenn du der Rechte bist,  
Der Rechte bist!  
Rosen blüh'n zu ihrer Stund'  
Und das rechte Wort tönt durch der Liebe Mund.  
Knospen sind die Lippen mein,  
Blühen für den Liebsten mein,  
Nur für ihn allein!  
Sag' mir, o sag', was die Liebe ist.  
Daß mir die Rose im Herzen sprießt,  
Lehr mich, was ahnend nur mir bewußt,  
Senk' in die Seele mir süßeste Lust!  
Willst mich bezaubern wohl durch dein Fleh'n,  
Soll dir als duftende Rose ersteh'n?  
Träumende Knospe, träumende Maid:  
Beide erblüh'n in der Rosenzeit.

**Alle:**

Lass' dich bezaubern, ach, durch sein Fleh'n,  
Sollst nun als duftende Rose ersteh'n.

**Jonel:**

Was soll das sein?

**Alle:**

Was soll das sein?

**Dragotin:**

Zorika, mein Kind, was fällt dir ein?

**Zorika:**

Mein Vater hat mich mit Euch verlobt,  
Wohlan, ich bin zur Stelle. — —  
Den Zweig, den hab' ich der Czerna geschenkt  
Was kümmert's Euch, Jonel?

**Jonel:**

So seid der Czerna Ihr verlobt?

Zorika:

Wie meint Ihr das? . . . Vielleicht!

Jonel:

So hab' ich nichts bei Euch erreicht — nichts!

### Csárdás.

1.

Ilona:

Wie sie hier verwundert steh'n,  
Ist den ein Malheur gescheh'n?  
Daß ein Zweig im Wasser schwimmt,  
Man doch nicht gar so tragisch nimmt!  
Ob es Rosen, ob Holunder,  
Dieser Brauch ist nur ein Plunder,  
Doch es macht sich int'essant  
Und äußerst pikant!  
Will die Männer ich berücken,  
Mach' ich's so!

Will ich sie noch mehr entzücken,  
Mach' ich's so!

Tausend Mittel kenn' ich kleine,  
Tausend Schliche weiß ich feine:

Einmal so und einmal so —

Und dann auch: So!

Ja, wir Frauen haben Waffen,  
Die uns leicht den Sieg verschaffen:

Geht' nicht so, dann geht es anders  
Oder: So!

2.

Kokettieren ist nicht schwer,  
Blicke wirft man hin und her,

Ach, die Männer sind so dumm,  
Man kriegt sie gar so leicht herum!  
Bißchen seufzen und erröten,  
Gleich sind sie in Liebesnöten  
Und ganz leicht macht man sein Glück,  
Ja, hat man nur Schick!  
Will die Männer ich berücken,  
Mach' ich's so!

Will ich sie noch mehr entzücken,  
Mach' ich's so!

Tausend Mittel kenn' ich kleine,  
Tausend Schliche weiß ich feine:

Einmal so und einmal so —  
Und dann auch: So!  
Ja, wir Frauen haben Waffen,  
Die uns leicht den Sieg verschaffen:

Geht' nicht so, dann geht es anders  
Oder: So!

**Dragotin:**

Ich gab mein Wort, Zorika, mein Kind!  
Gibt den Verlobungskuß! Geschwind!  
Der Zwischenfall war sehr fatal!  
Rasch! Küß ihn jetzt, sonst gibt's Skandal!

**Zorika:**

Wie ihr befehlt!  
Es wünscht Papa, ich soll, ich soll Sie küssen,  
Da werd' ich wohl, Sie küssen müssen!  
Ich bin bereit,  
Bedienen Sie sich bitte,

Ganz wie's beliebt  
Es ist nun mal so Sitte!

**Jonel:**

Gleich viel, mir winkt ein süßes Glück,  
Und nur ein Narr stößt es zurück!

**Józsi:**

Halt! Halt! Sag' ich! Halt!

**Zorika:**

Er!?

**Dragotin:**

Wer wagt das hier?

**Jonel:**

Was soll's?

**Józsi:**

Verzeiht, hochedler Gospodar, ich wollte nur —  
Wie sag' ich's bloß?  
Gott schenke Eurer Braut und Euch  
Im Lebensglück das große Los!  
Doch sagt ein Sprichwort hier zu Land:  
Sieht den ersten Kuß die Sonne,  
Bringt es dir nur Weh und Leid.  
Hüte drum des Kusses Wonne,  
Vor des hellen Tages Neid!

Bis über jenen Bäumen, die Nacht hernieder sinkt,  
Und bis zu süßen Träumen der Mond dir heimlich

winkt,  
Dann naht die rechte Stunde, dann hält euch  
nichts zurück,

Dann bringt dem zarten Bunde der Mond ein  
stilles Glück.

**Jonel:**

Frecher Bursch!  
Wer hat dich gefragt?

Hab' ihn erst neulich vom Hofe gejagt!  
Weil er mit seiner verdammten Geige  
Die Mägte verführt!

Zorika:

Ei, Kunst bringt Gunst,

Und daß Ihr's wißt:

Just wird im Mondschein erst geküßt! —

Ilona:

Ich weiß genau, warum Ihr's tut!

Im Mondschein, da küßt sich's doppelt gut!

Ihr glaubt mir nicht? So hört:

Küßt man sich zum erstenmal, bleibt dies doch  
ein heikler Fall,

Sind auch beide couragiert, man doch ein bißchen  
sich geniert.

Und bekanntlich ist's im Dunkeln,

Ganz besonders gut zu munkeln,

Macht sich furchtbar int'ressant und äußerst  
pikant.

Alle:

Will die Männer sie berücken, macht sie's so!

Will sie sie noch mehr entzücken, macht sie's so!

Tausend Mittel kennt sie kleine, tausend Schliche  
weiß sie feine.

Einmal so und einmal so und dann auch so!

Ja, { wir Mädchen haben Waffen,  
die Mädchen haben Waffen,

die { uns leicht den Sieg } verschaffen,  
gar leicht den Sieg }

Geht's nicht so, dann geht es anders, oder — so!